## Im Höllental schwirren Messer und Tomahawks

Die Indianerclubs treffen sich zu ihrem vierten "Council"

Freiburg (UP) — Winnetous Erben gaben sich über Pfingsten im Dreisamtal bei Kirchzarten (Südbaden) beim vierten "Indian-Council" ein farbenprächtiges Stelldichein. Etwa 300 Mitglieder von Indianer-, Cowboy- und Pfadfindergruppen aus München, dem Rheinland, Frankfurt, Karlsruhe und Freiburg hatten am Ausgang des Höllentals ihre großen geschmückten Zelte aufgebaut und zeigten sich in echten, wertvollen Kostümen. Diese Indianerklubs wollen Sitten und Gebräuche der Rothäute pflegen und fortleben lassen. Das Council diente dem gegenseitigen Austausch von Erfahrungen und Kenntnissen.

Im Scheine des Lagerfeuers wurden Begrüßungsworte und Geschenke — von der Friedenspfeife bis zum Tomahawk — ausgetauscht. Am

Sonntag zeigten die "Indianer" und "Cowboys", unter denen sich auch zwei echte Cowboys aus den USA befanden, die als Soldaten in Bayern sind, großartige Leistungen im Lassoschlagen, Messer- und Tomahawkwerfen und Pfeilschießen. Die Sieger in diesem Wettbewerb erhielten Preise. Einen Sonderpreis gab es für den Erzähler der besten Indianergeschichte.

Herzlich wurden von den Rothäuten und Bleichgesichtern die Witwe des berühmten Cowboys Bill Jenkins und die Witwe des Karl-May-Verlegers, Dr. Euchar Schmitt, begrüßt. Karl-Mays Freund Patty Frank hatte aus Radebeul (Sachsen) ein Grußtelegramm geschickt.

Photo: Pragher

Eine Rothaut spannt die Sehne

B-7848